

Herr Oberbürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,
liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

mittlerweile gehöre ich zum alten Eisen im Stadtrat. Einen Haushalt, wie den vorliegenden, hätte ich mir aber bisher nicht vorstellen können. Der Schuldenstand der Stadt betrug zum Jahresanfang ca. 100 Millionen. Davon sollen im Jahr 2020 10 Millionen getilgt werden, so dass ein Restschuldenstand von ca. 90 Millionen zum Jahresende verbleibt. Auf der anderen Seite werden wir zum Ende des Jahres einen Liquidationsüberschuss von ca. 88 Millionen haben, so dass die Stadt Ende 2020 faktisch schuldenfrei ist. Sicherlich ein Grund zur Freude, aber nicht für Jubelstürme. Nach wie vor haben wir einen großen Instandsetzungstau. Hinzu kommen künftig weitere sicherlich nicht geringe Ausgaben für die Eindämmung des Klimawandels.

Für uns gibt es mehrere wichtige Schwerpunkte.

Der erste ist der Klimanotstand. Erforderlich ist eine deutliche Reduzierung des Energieverbrauchs und eine Umstellung auf 100 % erneuerbare Energien. Dies gilt für die Gebäude, den Verkehr und den sonstigen Energieverbrauch. Hier wurden im Haushalt wichtige Weichen in die richtige Richtung gestellt. So sah der vom Kämmerer eingebrachte Entwurf alleine Investitionsmittel beim Rad- und Fußverkehr von 2 Millionen vor. Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurden diese nochmals um 780 Tausend aufgestockt. Im Verwaltungshaushalt wurden die Mittel um 10 Tausend aufgestockt. Insgesamt stehen somit in diesem Jahr für den Fuß- und Radverkehr knapp 2,8 Millionen zur Verfügung. Dies ist ein gutes Ergebnis. Zur Bekämpfung des Klimanotstandes muss hier aber künftig noch mehr gemacht werden.

Neben dem Klimanotstand ist für uns der Natur- und Umweltschutz besonders wichtig. Erfreulich ist, dass hier die Investitionsmittel im Rahmen der Haushaltsberatung von 395 Tausend auf 845 Tausend erhöht wurden. Daneben wurden die Zuschüsse für die Umweltverbände und für Umweltbildung erhöht und ähnliches. Auch hier sind wir auf dem richtigen Weg. Allerdings muss auch hier künftig noch mehr gemacht werden.

Wichtig ist für uns auch, dass die Klima-, Natur- und Umweltschutzmaßnahmen sozialverträglich sind. Wir freuen uns daher sehr, dass für Inhaber des Erlangen Passes die VGN-Tickets für Erlangen auf 50 % reduziert wurden, und dass bei öffentlich geförderten Wohnungsbau große Fortschritte gemacht wurden.

Auch die Bildung und die Kultur sind wichtig für die Menschen in unserer Stadt. Auch hier enthält der Haushalt die richtigen Maßnahmen. Das Schulsanierungsprogramm und die IT-Ausstattung der Schulen wird fortgesetzt, der Neubau des Bildungscampus wird in die Wege geleitet. Das Projekt Kulturfüchse wird auf zwei Schulen erweitert. Auch hier gibt es sicherlich noch Luft nach oben. Aber wir können mit dem bisher Erreichten durchaus zufrieden sein.

Wichtig ist uns schließlich noch die Unterstützung von privaten Initiativen und Vereinen. Hier wurden fast überall die Zuschüsse erhöht. Besonders erfreulich ist dies im Sportbereich.

Zusammenfassend würde ich beim Finanzteil des Haushaltes nicht nur 2 Smileys wie unser Kämmerer, sondern mindestens 3 bis 4 vergeben.

Allerdings gibt es auch einen wichtigen Bereich, der aus meiner Sicht mehr als Anlass zur Sorge gibt. Dies ist der Stellenplan. Die Schaffung von zusätzlichen Stellen im Wert von 1,8 Millionen ist bei der Entwicklung der Stadt Erlangen und der Aufgaben der Stadtverwaltung viel zu gering. Die Stadt ist ein Dienstleistungsunternehmen und lebt daher von der Qualität der Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese kann aber nur auf Dauer aufrecht erhalten bleiben, wenn es ausreichend Personal gibt. Bei einer ständig wachsenden Einwohnerzahl und ständig dazu kommenden Aufgaben, ich nenne nur den Kita-Bereich, muss hier mehr Personal als bisher zusätzlich eingestellt werden. Auch wenn man sich die Steigerung der Einnahmen im Jahr 2019 und die prognostizierten Einnahmen im Jahr 2020 anschaut, sind die Steigerungen bei den Personalausgaben viel zu gering.

Von den Gegnern einer deutlichen Personalaufstockung wird immer wieder vorgebracht, dass bei Einstellung von zusätzlichem Personal ein Problem entsteht, wenn künftig die Haushaltssituation sich wieder verschlechtern sollte. Dieses Argument ist für mich nicht nachvollziehbar. Wer von uns glaubt ernsthaft, bis vielleicht auf die Erli, dass die Einwohnerzahl in Erlangen künftig wieder sinken oder auch nur stagnieren wird. Wer von uns glaubt ernsthaft, dass die Aufgabenfülle der Stadtverwaltung in absehbarer Zeit sich reduzieren wird. Das zusätzliche Personal wird daher nicht nur übergangsweise, sondern auf Dauer benötigt.

Hinzu kommt ein weiterer Punkt. Hier möchte ich eine kleine Anekdote einfügen. Derzeit läuft der Kommunalwahlkampf. In diesem Rahmen werden Wahlprogramme u.ä. von allen Parteien und Gruppierungen geschrieben und verfasst. Bei uns kam bei einem dieser Papie-

re auch die städtische Verwaltung vor. Allerdings wurde beim Textentwurf aus der städtischen Verwaltung die städtische Verwaltung. Klar ein netter Flüchtigkeitsfehler. Allerdings zeigt dieser Fehler durchaus ein Problem auf. Die Verwaltung ist relativ alt in Erlangen. In den nächsten 10 Jahren werden sehr viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den verdienten Ruhestand gehen. Bei den Problemen, fähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, ist es daher auch aus diesem Grund mehr als sinnvoll, bereits jetzt zusätzliches Personal einzustellen. Sollte es tatsächlich zu einer erheblichen Verschlechterung des städtischen Haushaltes kommen, könnte dies dann beim Personal durch die natürliche Fluktuation aufgefangen werden. Außerdem hätten wir dann bereits qualifiziertes Personal, das die anfallenden Aufgaben auch ausführen kann.

Trotz dieses Wermutstropfen werden die Grünen, was sie sicherlich nicht überraschen wird, dem Haushalt in der vorliegenden Form zustimmen.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, insbesondere bei denen vom Personalamt und von der Stadtkasse für ihre gute Arbeit bei den Haushaltsberatungen bedanken.

Abschließend möchte ich noch einen Gedanken vortragen:

Ich persönlich bin ein Fan von slow Food. Bei der Bekämpfung des Klimanotstandes ist aber nicht slow, sondern fast angesagt. Nur so können wir eine lebenswerte Welt für uns alle und unsere Kinder und Enkel erhalten. Beim Geburtstagsempfang des Altoberbürgermeisters wurde vom Redner von Fridays for future darauf hingewiesen, dass er für diese Maßnahmen Mut bedarf. Ich wünsche mir, dass der neue Stadtrat im Interesse von uns allen diesen Mut aufbringen wird.

Danke.